

ERZBISTUM
BAMBERG



P. Rudolf Lunkenbein SDB –
ein Glaubenszeuge bewegt die Welt.





Mato Grosso im Herzen Brasiliens

Gebiet der Indigenen in Brasilien

Der Lebensraum der indigenen Völker ist bedroht

- ▶ **Demoralisierung, Dezimierung und Vertreibung**
- ▶ Große Gutsbesitzer, die Fazienderos, weiten sich aus.
- ▶ Sie vereinnahmen das Land der Ureinwohner, um Rohstoffe zu gewinnen oder riesige Farmen aufbauen zu können.
- ▶ Ihre „Waffen“: Alkohol, Antikonzeptionsmittel und auch Jarubo, ein einheimisches Gift, um die Bororos zu dezimieren und schließlich zu vertreiben.



Indigene Territorien schützen Regenwälder

Uralte Regenwälder sind heute gefährdet.

Die kommerzielle Abholzung der Regenwälder, die Ausbeutung der Bodenschätze und die extensive landwirtschaftliche Nutzung durch Rinderfarmen sind eine ökologische Katastrophe.

Die Bildung von klar eingegrenzten Indigenenreservaten sichert nicht nur traditionelle Lebensräume, sondern hat auch im Blick auf den Erhalt der Regenwälder eine wichtige Schutzfunktion.

Insofern ist der Einsatz für geschützte Räume indigener Gruppen immer auch aktiver Umweltschutz.





Ein Missionar im Einsatz für ihre Rechte

- ▶ Der Salesianer-Missionar P. Rudolf Lunkenbein auf der Seite der indigenen Bevölkerung
- ▶ *„Zunächst einmal gilt es, diesen Menschen auf den Weg zurück ins Leben zu helfen, so zur Selbstbesinnung zu bringen; ihnen klar zu machen, was in ihnen steckt, welche Kräfte sie einfach brachliegen lassen; welche großartige Traditionen sie verkommen lassen. Ich habe mich für sie eingesetzt, ... ihre Landrechte, gegen die weißen Siedler.“*



Missionsstation in Meruri



Einer von ihnen



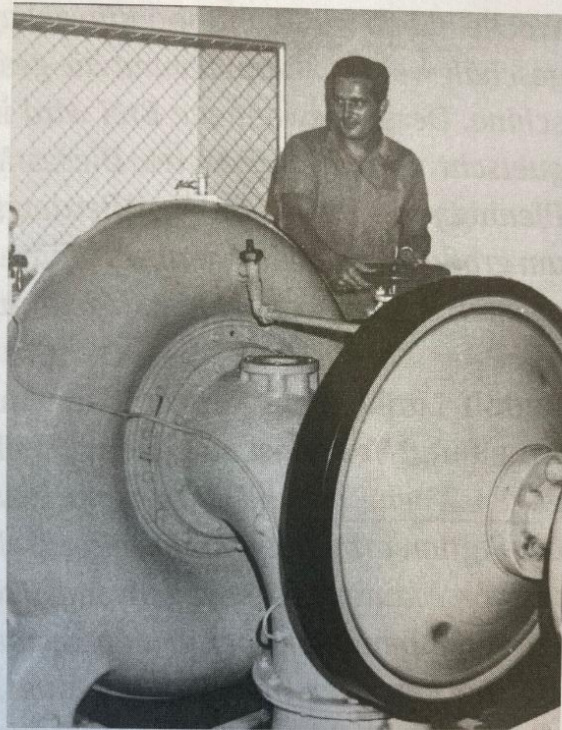
Der Missionar im Einsatz



P. Rodolfo schenkt Selbstvertrauen zurück

- ▶ Bororos bekommen neuen Lebensmut
- ▶ Es werden wieder Kinder geboren
- ▶ Der Glaube weckt neue Hoffnung

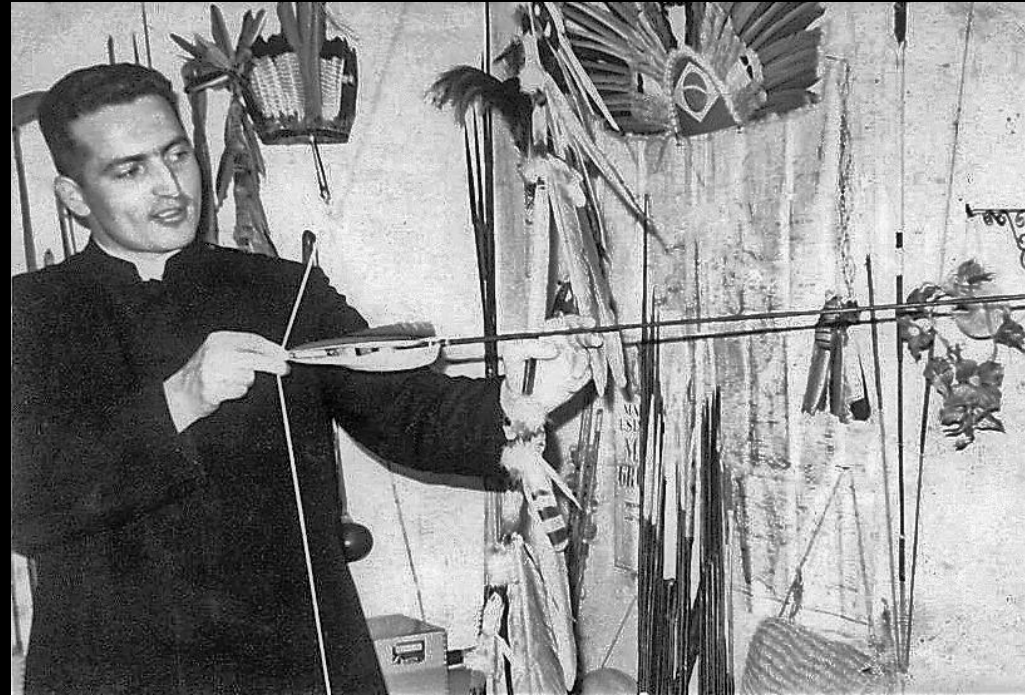
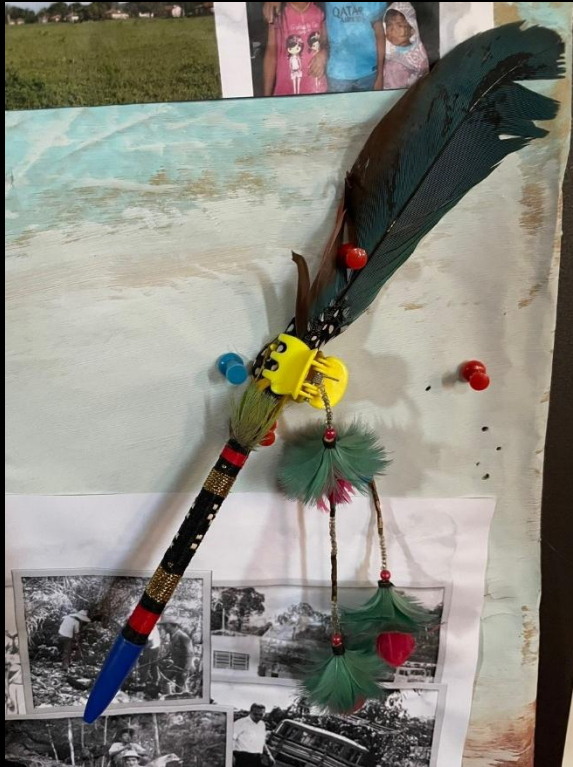
Maniokmehl und Wasserkraft



Das Kernstück des neuen Kraftwerks: eine guterhaltene, alte Turbine.



- ▶ Die Existenz sichern
- ▶ Arbeiter entlohnen
- ▶ wirtschaftliche Selbstständigkeit schaffen
- ▶ eigenen Strom produzieren.



Vermarktung von Kunst- und Gebrauchsgegenständen



Der Zusammenhalt wächst

Der weiße Häuptling „Goldfisch“

- ▶ Messfeier in der Missionsstation in Meruri.
- ▶ Die Bororos nehmen ihn in ihren Stamm auf und geben ihm den Namen „Goldfisch“.



Religiöse Inkulturation

- ▶ Religiöse Inkulturation war ihm ein Herzensanliegen.
- ▶ In der Liturgie verband er weltkirchliche Elemente mit der lokalen Tradition der Indigenen.





Osterliturgie

► „Beim Gloria wurde „ukurugureu arowe“ gesungen. Dieses Lied wird während der Moto-Bodu-Zeremonie gesungen. Diese Zeremonie besteht aus Folgendem: Die Bororo graben ein Loch in den Boden, in das ein Bororo, der sich mit Traditionen auskennt, hineinkriecht. Das Loch wird sofort mit Ästen, Blättern und Steinen bedeckt. Der Bororo, der sich darin befindet, stößt reichlich Zigarettenrauch aus, während die anderen Bororo „ukurugureu arowe“ singen. Nach 20 bis 30 Minuten verlässt der Bororo aus eigenem Antrieb das Loch, gestärkt und mit außergewöhnlichen Kräften zum Jagen und Fischen - Symbol für Christus, der aus eigener Kraft siegreich aus dem Grab aufersteht, körperlich verwandelt mit außergewöhnlichen Kräften an der Seite Gottes, des Vaters.“

Brief von P. Lunkenbein über die Kar- und Osterliturgie 1974



Ein Missionar neuen Typs

- ▶ Mission darf nicht vereinnahmen, sondern hat den Menschen zu dienen.
- ▶ Er lebte das neue Missionsverständnis des 2. Vatikanums: „**Weitergabe der Liebe Gottes an alle Menschen...** Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch.“
- ▶ Werke der Evangelisierung sind eine Grundpflicht des Gottesvolkes. „Evangelisierung“ versteht Mission als **sprachliche, existentielle und kulturelle Übersetzung der Frohen Botschaft in die gegenwärtige Gesellschaft.** (Vgl. Ad gentes 35)
- ▶ **Mission ist ganzheitlich:** Verkündigung und sozialer Dienst gehören zusammen.
- ▶ Padre Rudolfo war gleichermaßen Seelsorger, Anwalt, Katechet, Landwirt, Kulturschützer, Organisator und Begleiter



Mission als Pastoral der Befreiung

- ▶ Der Exodus des Volkes Israel als dem Sklavenhaus Ägypten als biblisches Vorbild
- ▶ Die Befreiungstheologie der 1960er Jahre in Lateinamerika setzte sich für soziale Gerechtigkeit und Befreiung der Armen und Unterdrückten ein. **Gustavo Gutiérrez und Leonardo Boff** als prominenteste Vertreter.
- ▶ Diese „politische Theologie“ führte zu erheblichen Konflikten mit der Kirchenhierarchie.
- ▶ Das bekannteste Opfer ist **Óscar Romero**, der 1980 ermordete Erzbischof von El Salvador.
- ▶ 14.10.2018 heilig gesprochen

Befreiungspastoral der Vernetzung

- ▶ P. Lunkenbein war gewähltes Mitglied im **“Indianermissionsrat“** (CIMI), 1972 von den brasilianischen Bischöfen gegründet
- ▶ Im Jahr 1974 wurde er auch Mitglied der staatlichen **Indianerschutzbehörde FUNAI**
- ▶ Verteidigung legitimer Landbesitzurkunden
- ▶ Verhinderung illegaler Beschlagnahmungen
- ▶ Friedlicher Einsatz für die Rechte der indigenen Bevölkerung



Bereit zum Äußersten

► **„Auch heute muss ein Missionar bereit sein, sein Leben hinzugeben!“** (Aus einem Brief an seine Mutter)

► Bei seinem letzten Heimaturlaub 1975 meinte er zu seiner Mutter:

„Ach Mutter, hast du eine Angst! Wenn sie mir den Finger abschneiden wollen, dann strecke ich ihnen beide Arme hin. Es gibt doch nichts Schöneres, als für den Herrgott zu sterben. Das wäre mein Traum!“



Der Traum hat sich erfüllt

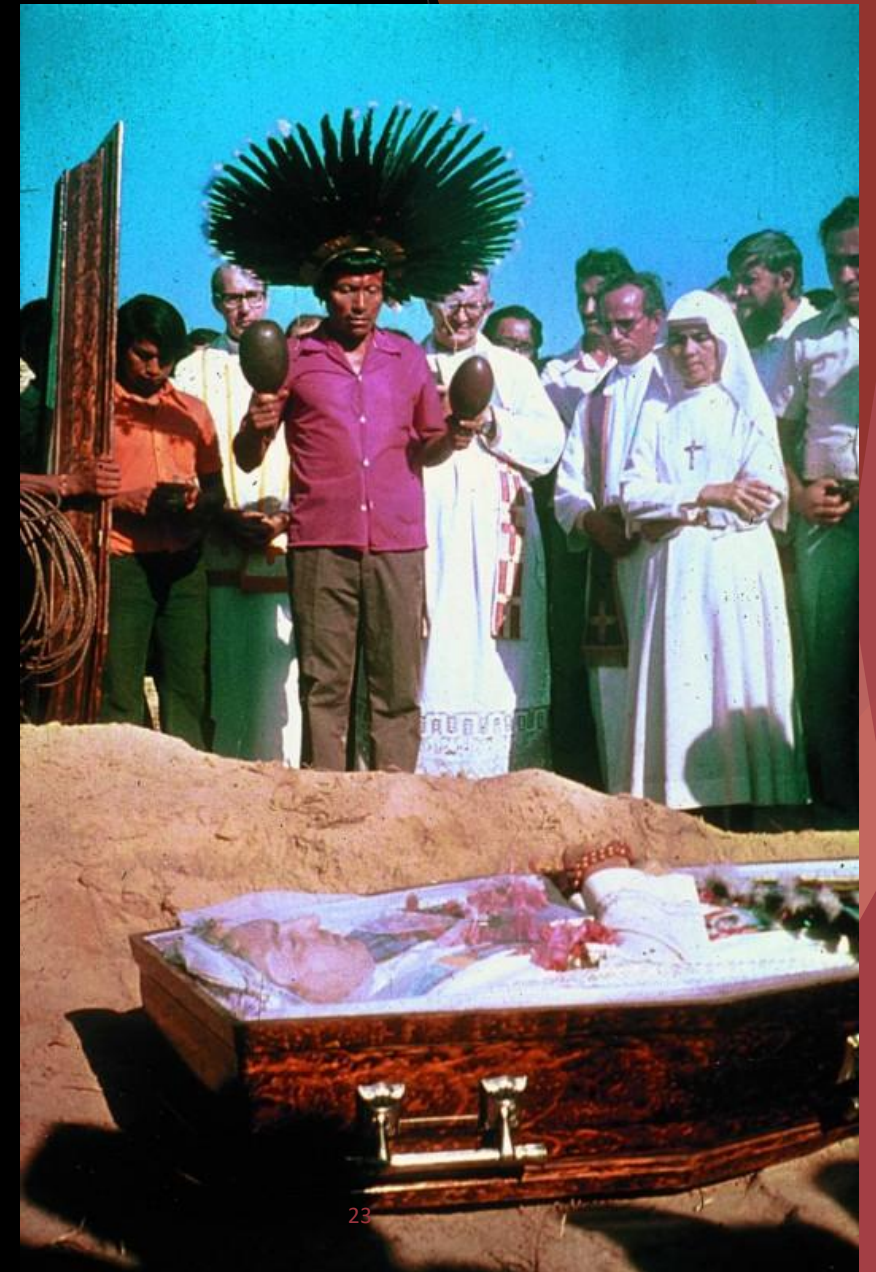
- ▶ 15. Juli 1976, Meruri im Bundesstaat Mato Grosso
- ▶ 40 weiße Siedler dringen in die Missionsstation ein und protestieren gegen die Landvermesser
- ▶ P. Lunkenbein lenkt ein und sammelt ihre Unterschriften zur Weiterleitung an die staatliche Indianer-Agentur FUNAI
- ▶ Ein Ausruf der Überraschung wird von den Siedlern als Vorwurf verstanden.
- ▶ P. Lunkenbein wird ins Gesicht geschlagen.
- ▶ Im Affekt fallen tödliche Schüsse.
- ▶ P. Lunkenbein und der Indigene Simao, der ihn verteidigen will, sind tot.

Simao Bororo

- ▶ Simão Cristiano Koge Kudugodu, bekannt als „Simão Bororo“, ein Laie, geb.am 28. Oktober 1937 in Meruri
- ▶ Seit 1957 Begleiter einer Gruppe von Missionaren in der Mission Santa Terezinha
- ▶ Von 1962-1964 in Meruri am Bau der ersten Ziegelhäuser für die Bororo-Familien beteiligt und Mitarbeiter in der Mission.
- ▶ Am 15. Juli 1976 tödlich verwundet, als er versuchte, das Leben des Salesianerpaters Rudolf Lunkenbein zu verteidigen und zu schützen.
- ▶ Er starb noch am selben Tag und vergab den Tätern.



Bewegender Abschied





Grabstätte von P. Lunkenbein und Simao



Gedenktafel für Padre Rodolfo und Simao



Prozessakten für die Seligsprechung

- ▶ Eröffnung des diözesanen Seligsprechungsprozesses am 31.1.2018 unter Leitung von Bischof José Luft in Meruri.
- ▶ Vor dem Altar Kisten mit Material für die Positio



Leben in Meruri heute

Hausmesse in Meruri

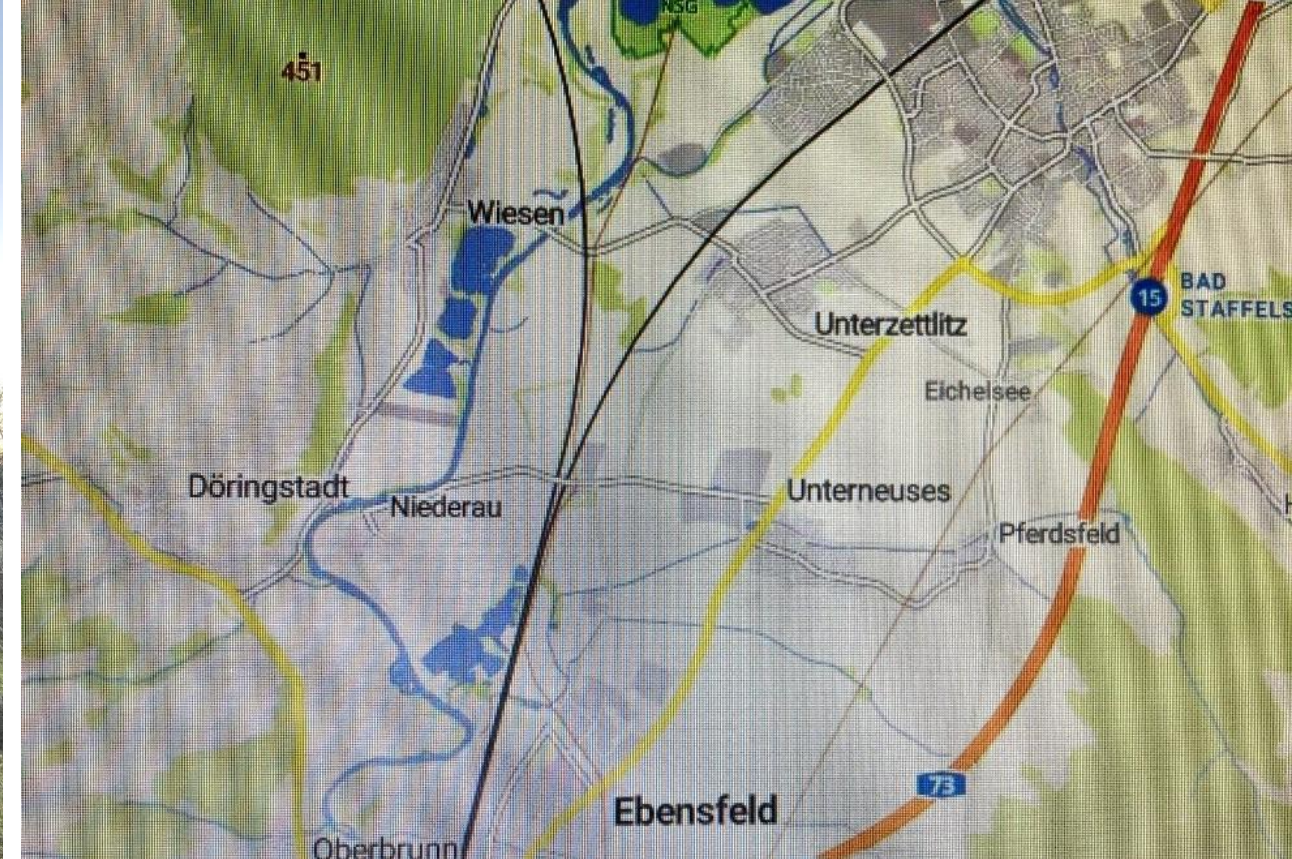




40-Jahrfeier in Meruri



P. Josef Grünner SDB und Bororos



Fränkische Wurzeln

P. Rudolf Lunkenbein wurde am 01.04.1939 in Döringstadt bei Ebensfeld geboren.



Neffe Christian
Lunkenbein mit
Ehefrau Marion



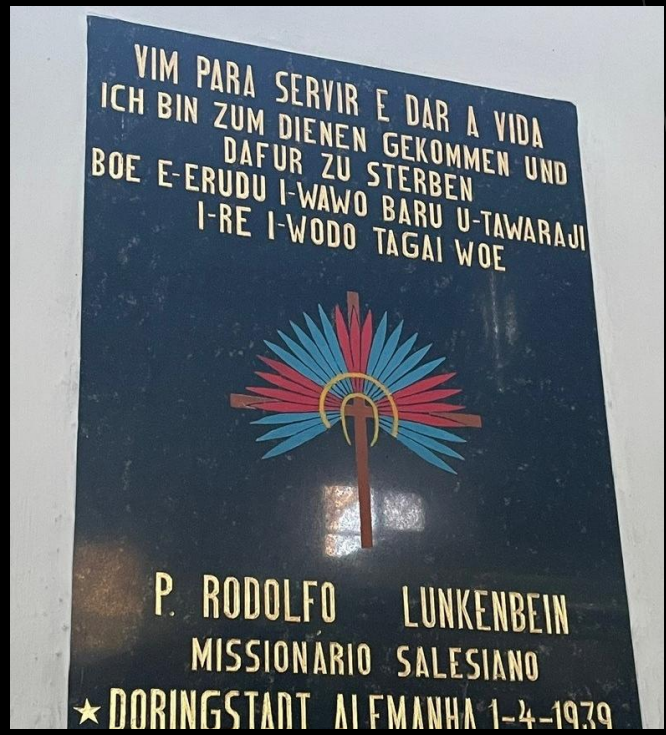
Souvenirs von einer Meruri-Reise



Pfarrhaus und Pfarrkirche St. Martin



Ölberg und Missionskreuz an der Pfarrkirche

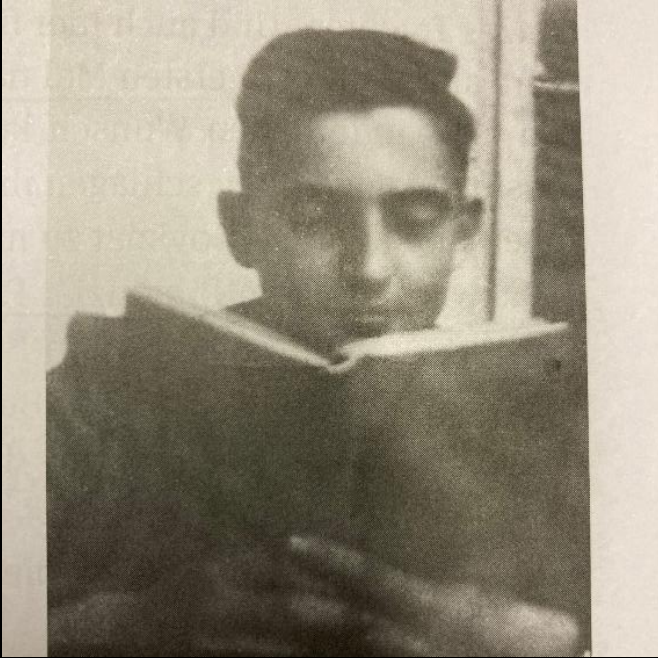


Gedenktafel und Plakat in der Pfarrkirche

Volksschule in Döringstadt

- ▶ In der 4. Volksschulklasse fallen Rudolf Ausgaben der „Salesianischen Nachrichten“ in die Hände. Das geschilderte Leben der Missionare fasziniert ihn. Sein Heimatpfarrer gibt ihm eine Lebensbeschreibung von Don Bosco. Danach steht Rudolfs Entschluss fest: ich will Salesianerpriester werden!
- ▶ Zunächst scheitert der Wunsch an den hohen Pensionskosten des Canisiusheims in Bamberg. Doch dann öffnet sich eine Tür ins Allgäu.
- ▶ Mit 14 Jahren bricht er von zu Hause auf.





Rudolf-Lunkenbein- Gymnasium Buxheim

- ▶ Vom 01.09.1952 bis 1958 besuchte Rudolf Lunkenbein das Gymnasium der Salesianer in Buxheim bei Memmingen.
- ▶ Provinzial P. Johannes Grüner erfüllt seinen Wunsch und lädt ihn ein, mit ihm nach Brasilien zu fahren und dort das Noviziat zu machen.



Aufbruch nach Brasilien

Oktober 1958:
Aufbruch nach
Brasilien

1959-1960:
Noviziat in
Pidamohangaba
/ Sao Paulo

31.01.1960:
Erste Profess

1960-1962:
Studium der
Philosophie in
Campo Grande

1963-1965:
Praktikum in der
Mission in Meruri

10.07.1965:
Ewige Profess



Der Missionar in jungen Jahren

Theologiestudium und Priesterweihe



- ▶ 1965-1969:
Theologiestudium
in Benediktbeuern
- ▶ 29.06.1969:
Priesterweihe in
Benediktbeuern



Primiz in der Heimat

06.07.1969: Primiz in Döringstadt – mit seinen Eltern.

Primizspruch: „**Ich bin gekommen, zu dienen und dafür das Leben zu geben.**“ Mk 10,45

Dienen und das Leben geben

- ▶ 1969: Rückkehr nach Meruri
- ▶ Ab 1973: Direktor der Gemeinschaft und Leiter der Mission von Meruri
- ▶ 15.07.1976: Ermordung in Meruri durch weiße Siedler
- ▶ 31.01.2018: Beginn des Seligsprechungsprozesses



Seine Mission geht weiter

Das Lebenszeugnis
von P. Lunkenbein
wirkt.

Die Bororos sind
wach geworden.

Sein Kampf für
Gerechtigkeit geht
weiter.



Der Häuptling
Lourenco Rondin
Chibae Eworo schrieb
an die „zivilisierte
Welt“:



*„Wir haben jetzt eine neue
Hoffnung und wir sind bereit,
die Wege unserer Geschichte
zu ändern. Und wie werden wir
die Wege unserer Geschichte
ändern! Sollen wir zu den
Waffen greifen? Sollen wir die
Weißen angreifen, so wie sie es
mit uns machen? Nein! Die
echten Christen machen es
nicht so. Waffen lösen keine
Probleme. Waffen sind der
Beweis feiger Menschen. Wir
wollen uns zusammen schließen
und vereinigen. Wir werden
vielleicht sterben, aber wir
wollen die Herrschaft der
anderen über uns nicht mehr
hinnehmen. Wir fordern, dass
man uns behandelt wie
Menschen!“*

Pater-Lunkenbein Grundschule in Ebensfeld

- ▶ Die Geschichte von Rudolf Lunkenbein geht weiter!
- ▶ Nach ihm wurde die Grundschule in Ebensfeld
- ▶ und das Rudolf-Lunkenbein-Gymnasium Buxheim benannt.

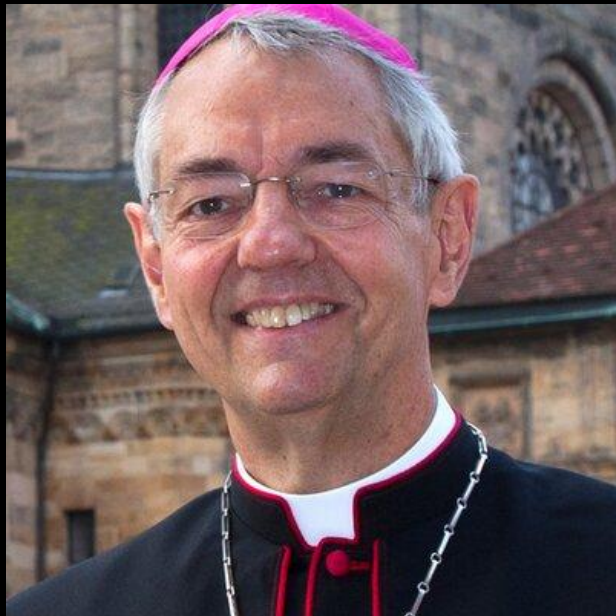


Er bewegte die Welt.



- ▶ Seine Botschaft für uns?
- ▶ *„In Pater Lunkenbein sehe ich ein Vor-Bild für einen Prozess, in dem sich Glaubensverkündigung und Solidarisierung gegenseitig radikalisieren... Die Hingabe an Gott vertieft die Hingabe zugunsten der Menschen. Nicht davonlaufen, wo man bleiben sollte aus Treue und Verantwortung.*
- ▶ *Kompromissloser als bisher Positionen beziehen, wirksam und öffentlich, wo es um die Ehre Gottes und die Würde der Menschen geht, zunehmend in christlicher Zivilcourage auch dann, wenn man dafür keinen Beifall bekommt, wenn es etwas kostet, wenn es Nachteile bringt.“*

Ein Vorbild für junge Menschen unserer Zeit



- ▶ Einige Gründe sprechen dafür
- ▶ *Seine Opferbereitschaft,*
- ▶ *sein entbehrungsreiches Leben bei einem unterprivilegierten Volk*
- ▶ *Sein unermüdlicher Einsatz für die Glaubensver-breitung sowie für die Verbesserung der Lebens-bedingungen*
- ▶ *Sein Bemühen, das neue Missionsverständnis des II. Vatikanischen Konzils in die Tat umzusetzen durch Inkulturation des Glaubens in die Bräuche der Bororo*
- ▶ *Sein stets freundliches, gewinnendes und Optimismus ausstrahlendes Wesen*
- ▶ *Sein Einsatz für die Landrechte der Indios*

Sein Einsatz wirkt bis heute...





2026 Neujahrsempfang des Erzbischofs Herwig Göschl

P. Rudolf Lunkenbein als Glaubenszeuge



Podiumsgespräch mit Domkapitular Dr. Norbert Jung, 2. v.
Rechts; geb. im Nachbarort von P. Lunkenbein

glieder

DAS ERZBISTUM BAMBERG

graben
eilige Kunigunde,
l.

„Alle sind wichtig,
damit die Welt sich zum
Besseren hinbewegt.“

07
ründung

— Herwig Gössl
Leitet seit 2024 das
Erzbistum als 76. Bischof
und 14. Erzbischof



Katholikentag 2026 in Würzburg



Mut hinterlässt Spuren



P. Lunkenbein-Spiel

im Gottesdienst mit Bischof Oster und
Erzbischof Gössl

MATERIALIEN & PUBLIKATIONEN

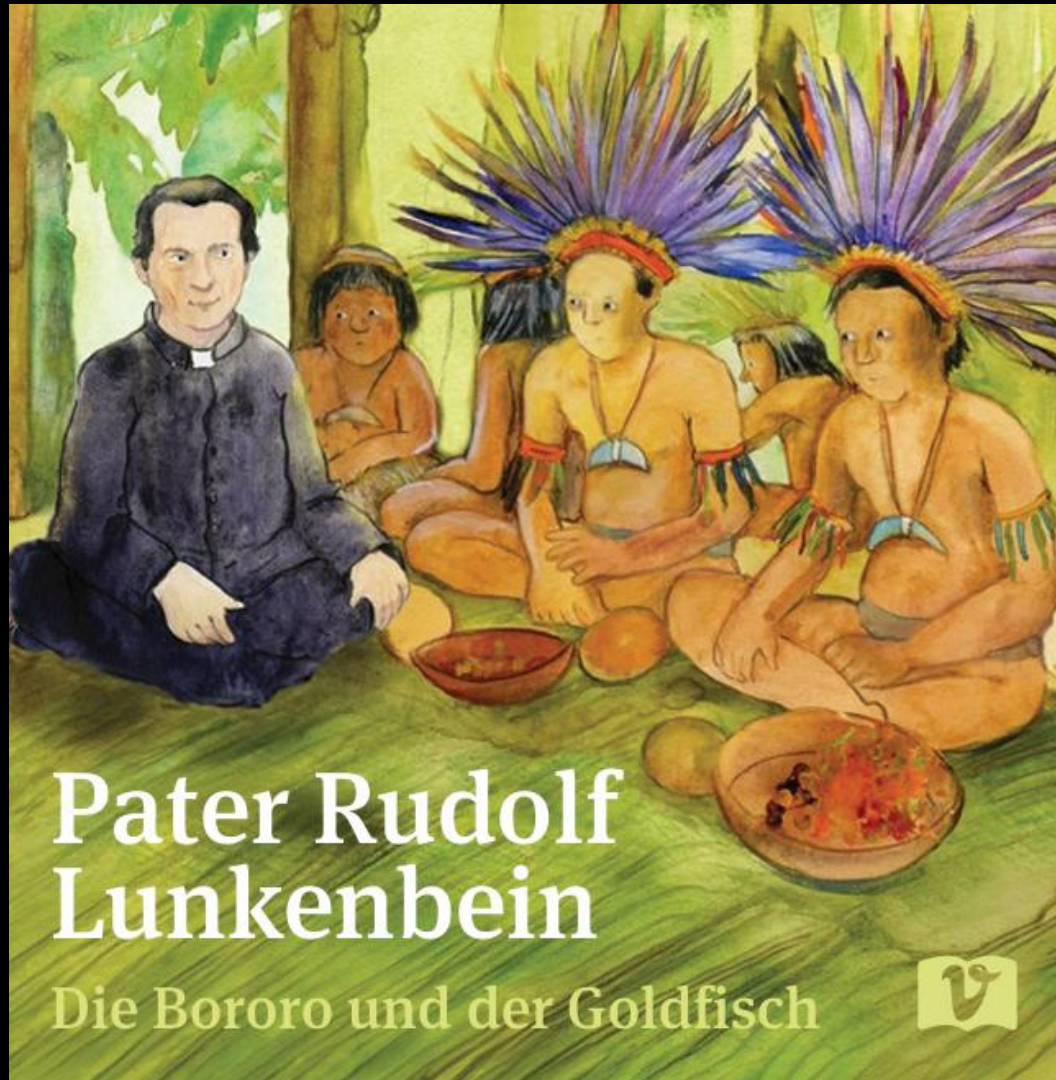
ZUR INHALTLICHEN VERTIEFUNG, FÜR DEN
UNTERRICHT UND ZUM GEDENKEN



**Hab Mut –
geh aufs Ganze!**

Wie Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo

Aufkleber



Pixibüchlein für Kinder



MUT, DER BLEIBT.

Hoffnung, die wächst.
Hingabe, die verändert.

Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo

Kurzportrait

HAB MUT – GEH AUFS GANZE!

Dein Weg. Mit Rudolf Lunkenbein
und Simão Bororo

*Impulse, Aktionen,
Gebete und Challenges
für Jugendliche*



Impulsheft für Jugendliche


DON BOSCO

WAS WÜRDEST DU TUN?

Entscheidungen treffen in schwierigen
Situationen am Beispiel von Rudolf
Lunkenbein und Simão Bororo

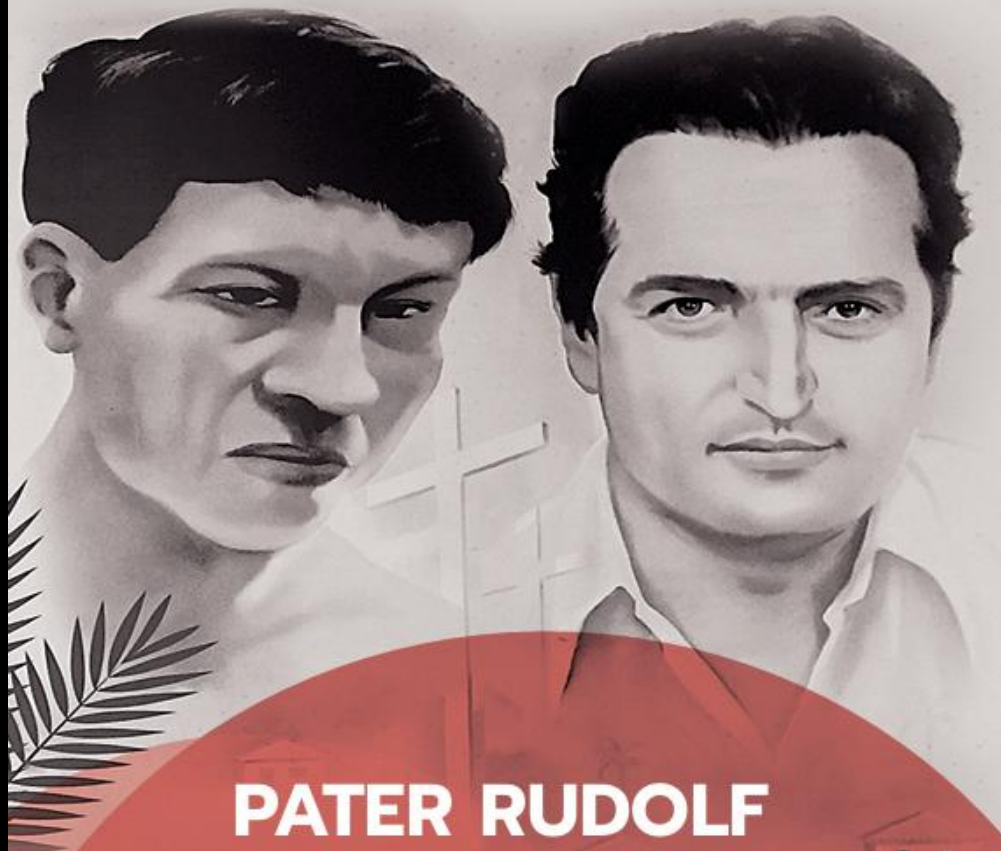


Handreichung für
Unterricht und
Jugendarbeit



DON BOSCO

Unterrichts- entwurf



**PATER RUDOLF
LUNKENBEIN SDB
UND
SIMÃO BORORO**

Zum Gedenken an zwei glaubwürdige Zeugen
des Evangeliums, die an der Seite der
Bororo-Indigenen für deren Würde, Leben
und Zukunft eingetreten sind

Gebet um
Seligsprechung

GOTT DES LEBENS UND DER LIEBE,

in Gemeinschaft mit allen Märtyrern
und Märtyrerinnen der Kirche
loben und preisen wir dich.
Wir danken dir für den Mut,
den du in ihr Herz gelegt hast,
um als Glaubenszeugen ihr Leben
mit dem eigenen Blut hinzugeben
wie dein Sohn, unser Herr Jesus Christus.
Er sagte zu seinen Jüngern:
„Es gibt keine größere Liebe,
als sein Leben für seine Freunde
hinzugeben.“ (Joh 15,13)



Verherrliche deine Diener
Rudolf Lunkenbein und Simão Bororo
mit der Krone des Martyriums.
Sie gaben ihr Leben als
Beweis größerer Liebe
in der radikalen Nachfolge Jesu hin
und sie blieben ihm treu bis zum Ende!

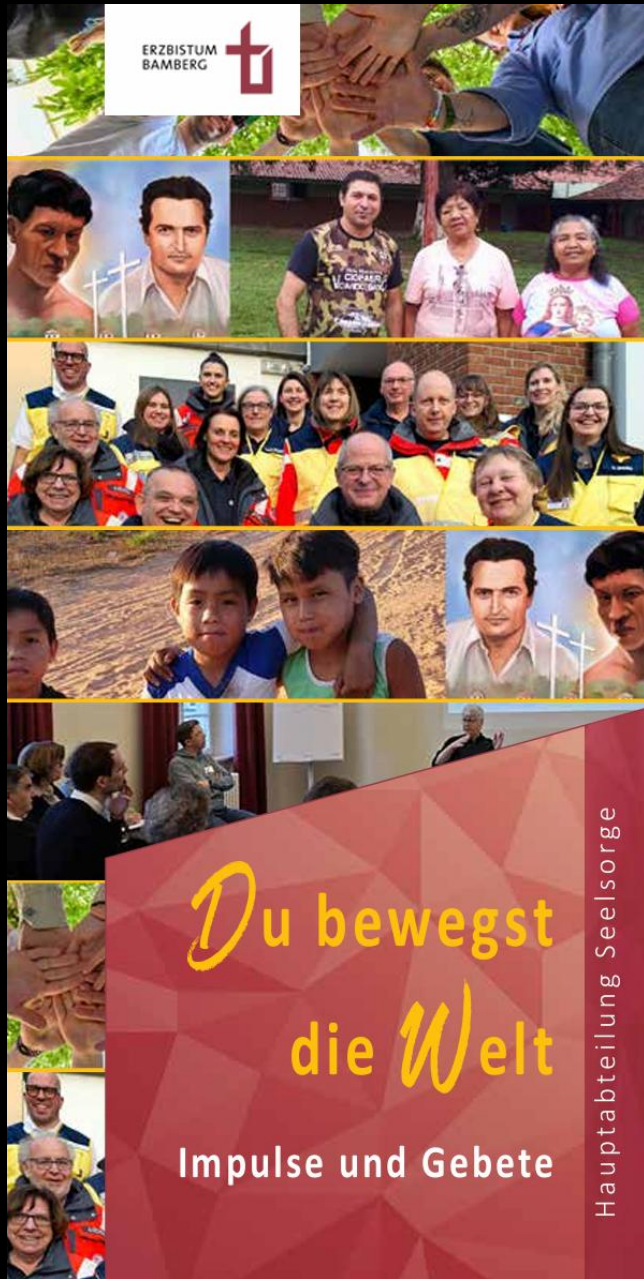
Gieße deinen Heiligen Geist
auch in uns aus,
damit wir nach ihrem Beispiel
auf dem Weg der Güte und
Gerechtigkeit wandeln.



Gewähre uns,
himmlischer Vater, die Gnade,
die wir auf ihre Fürsprache
und auf die Fürsprache Mariens,
unserer Mutter und Helferin, erbitten,
durch deinen Sohn Jesus Christus,
den gekreuzigten und auferstandenen
Herrn.

Amen.

Quelle: Missão Salesiana de Mato Grosso – SDB Brasilien – 2018



Impulsheft mit Gebetsbaustein Lunkenbein

*D*u bewegst die *W*elt



www.dubewegstdiewelt.de

[www.donbosco.de/aktuelles/
rudolf-lunkenbein](http://www.donbosco.de/aktuelles/rudolf-lunkenbein)

ZWISCHEN MUT UND HOFFNUNG

EINE REISE NACH MERURI AUF DEN SPUREN

LUNKENBEINS





Ein Märtyrer des Glaubens

► ***Viele Gründe sprechen meines Erachtens dafür, in P. Lunkenbein einen Märtyrer des Glaubens zu sehen, der ein Vorbild vor allem für junge Menschen unserer Zeit sein kann: Seine Opferbereitschaft, sein unermüdlicher Einsatz für die Glaubensverbreitung sowie für die Verbesserung der Lebensbedingungen der ihm anvertrauten Menschen sowie sein Einsatz für die Landrechte der Indios. Seine Seligsprechung wäre ein wichtiges Zeichen dafür, was der Auftrag der Kirche war, ist und bleibt: Aus dem Glauben an die Botschaft Jesu Christi für Gerechtigkeit einzutreten bis zur Hingabe des Lebens.***

Ein
Glaubenszeuge,
der die Welt
bewegt.

Was fasziniert mich an
P. Rudolf Lunkenbein?

Wo und wie könnte ich
Zeugnis geben?

Konzept und Gestaltung: Hauptabteilung Seelsorge – Martin J. Emge
Bildnachweise: Freepik: 2 Archiv der Salesianer: 1; 5; 6; 7; 8; 10; 11; 13; 20; 22; 23; 25;
26;29; 39; P.J.Grünner SDB: 3; 9; 12; 14; 19; 24; 27; 28; 30 Wikipedia 18 Pexels: 2; 4; 10; 47
Martin Emge: 31; 32; 33; 34; 35; 36; 37;44 Familie Lunkenbein: 38; 41; 42; Pressestelle
Erzbistum Bamberg / Dominik Schreiner: 46; 47;48; Privat: 45